

DAS  
IDEALE HEIM **UMBAUEN**  
+RENOVIEREN Spezial

GARTEN

# GARTEN

INSPIRATION

DIE '24  
OUTDOOR-  
TRENDS

GARTENKUNST  
Landschaftsgestalter  
Lustenberger  
Schelling im Porträt

INSPIRATION: Die Outdoor-Trends 2024 GARTENKUNST: Landschaftsgestalter Lustenberger Schelling GARTENPOESIE: Üppig grüne Orte zum Entdecken und Weiterträumen

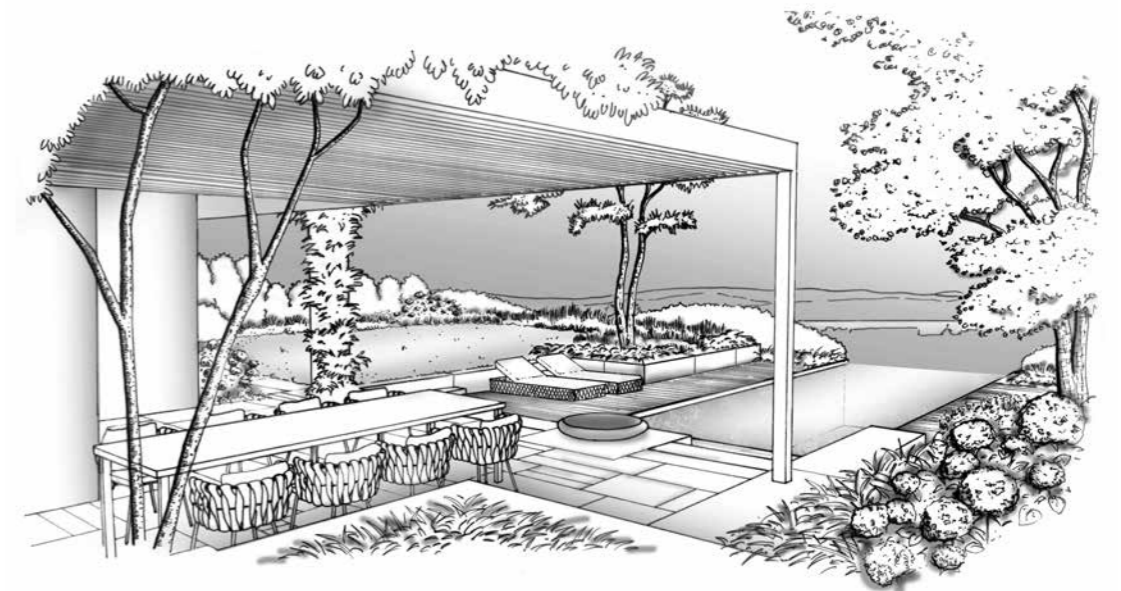
## GARTENPOESIE

ALLE WEGE FÜHREN IN DEN GARTEN – ÜPPIG GRÜNE  
ORTE ZUM ENTDECKEN UND WEITERTRÄUMEN





Wo Raum ist, darf auch Raum eingenommen werden. Verschiedene Sitzplätze schaffen einen stilvollen Wohngarten. Eine Natursteintreppe aus Luserna Gneis verbindet die beiden Hauptebenen.



Die Vision eines Gartens wird zunächst als Skizze auf Papier gebannt. Erst, wenn sich die beiden sicher sind, geht ein erster Entwurf an die Kundinnen und Kunden.

# Lob der Erde

«Die Hand des Gärtners berührt das, was noch nicht da ist», schreibt Byung-Chul Han in seinem Essay «Lob der Erde». Die beiden Landschaftsarchitekten *Robin Lustenberger* und *Jan Schelling* führen diese Hand sicher bis zum Moment, da ein Stück Erde zu einem Garten wird.

Redaktion: Katrin Montiegel, Fotos: Lustenberger und Schelling



Robin Lustenberger (links) und Jan Schelling verbindet eine langjährige Freundschaft.

*Geschützter Raum unter  
freiem Himmel – mit der richtigen  
Bepflanzung entstehen geschützte  
Ein- und grosszügige Ausblicke.*



*Gräser, Sträucher und Bäume:  
Die Natur ist ein zentraler  
Punkt der Gestaltung.*

«Natur muss wachsen, genau wie unsere kreative Arbeit.»  
JAN SCHELLING

**D**as erste Date ist meistens ein Blinddate. Die beiden Landschaftsarchitekten Robin Lustenberger und Jan Schelling wissen noch nicht genau, was sie auf dem Stück Land, aus dem einmal ein Garten werden soll, erwartet. Vielleicht ist da schon ein bisschen was zu sehen: Baumbestand, Grössenverhältnisse, Ebenen. Vielleicht sind da auch noch ein paar Büsche, etwas in die Jahre gekommen, verwildert, vernachlässigt. So oder so, bevor sich die beiden auch nur ansatzweise Gedanken machen, wie sich ein Garten entwickelt, lassen sie sich vom Ort erfüllen. «Klingt jetzt vielleicht ein bisschen esoterisch», lacht Jan Schelling, «uns

geht einfach darum, den Ort so zu erleben, wie er ist.» Deshalb sind die beiden während der Entwurfsphase gerne immer mal wieder alleine vor Ort. Ohne Bauherrschafft, ohne Architekten und ohne Plan.

Wie funktioniert Natur?

Zeit haben, die Umgebung zu spüren, den Genius Loci des Ortes zu erahnen, um sich dann gemeinsam mit den Kunden und Kundinnen der gewünschten Gestaltung anzunähern. Bei jedem Projekt führen Jan Schelling und Robin Lustenberger zwei Welten zusammen, die situative Umgebung und die persönlichen Kundenwünsche, um so die richtige Lösung zu finden – für den Ort, die Menschen und die

Umgebung. «Die Natur gibt uns bei der Planung am meisten vor und ist zentraler Punkt der Gestaltung», so Jan Schelling. Egal ob die Bepflanzung üppig oder minimalistisch, monochrom oder bunt sein soll, wichtig ist den beiden Landschaftsarchitekten, dass sie funktioniert. Und wie funktioniert Natur? «Da gibt es klare Regeln, die wir als Gärtner von der Pike auf gelernt haben», so Robin Lustenberger. «Und Bäume», lacht Jan Schelling. «Sie sind ohnehin die Hauptakteure in unseren Gärten. Bäume schaffen ein Mikroklima. Sie schaffen den Ort, an dem wir uns eine Bank hinstellen, auf der wir zurückgezogen lesen möchten. Oder eine Tischgruppe, um in geselliger Runde zu verweilen. Die Bepflanzung unter den Bäumen versprüht Ambiance und



Mit der richtigen räumlichen Aufteilung wirkt auch ein schmales Stück Garten luftig und grosszügig.

## «Ein Garten ist ein Reifeprozess. Das Wachstum zu beobachten, macht ihn lebendig.» ROBIN LUSTENBERGER

Naturnähe. Ob das mit Monokulturen wie Gräsern oder einer Kombination aus Sträuchern erreicht wird, ist letztlich projektspezifisch. Hauptsache, die richtige Pflanze steht am richtigen Standort.»

Der Garten, ein Reifeprozess

Robin Lustenberger und Jan Schelling sind Naturmenschen: «Aus der Natur bekommen wir auch die Kraft und die Inspiration für unsere Arbeit.» Die beiden sind keine Prompter, die ihren Computer mit ein paar Begrifflichkeiten füttern und per Knopfdruck den perfekten Gartenplan erhalten. Sie sind von Anfang an vor Ort, in der Natur und genau wie der Garten selbst, reift

auch ihre Planung mit jeder Begehung und jedem Gespräch mit den Kundinnen und Kunden. «Manchmal rufen interessierte Kunden und Kundinnen im Frühjahr an und sagen, sie möchten einen Garten, der im Sommer fertig ist», erzählt Robin Lustenberger und Jan Schelling ergänzt schmunzelnd: «Wir antworten dann: also nächstes Jahr im Sommer.» Ein Garten sei ein Reifeprozess, kein Instantprodukt. «Wenn man Pflanzen kauft, kauft man Zeit. Je nach Pflanze mehr oder weniger. Es lohnt sich also, zu investieren, besonders bei Bäumen, und eine gewisse Grösse und Struktur zu kaufen, damit der Garten spürbar wird. Sträucher und Stauden wachsen schneller. Dieses Wachstum zu beobachten, macht den Garten lebendig», so

Robin Lustenberger. «Natur soll wachsen dürfen», ergänzt Jan Schelling, «genauso wie unsere kreative Arbeit.»

Freund und Geschäftspartner

Jan Schelling und Robin Lustenberger kennen sich seit über dreissig Jahren, die beiden verbindet eine langjährige Freundschaft. Gemeinsam absolvierten sie erst eine Ausbildung zum Gärtner, dann studierten sie Gartenbautechnik. «Am Anfang haben uns viele davor gewarnt, gemeinsam ein Geschäft aufzubauen. Aber wir verstehen uns nach so langer Zeit immer noch sensationell», lacht Jan Schelling. Robin Lustenberger fügt schmunzelnd hinzu: «Und Reibung erzeugt ja auch eine gewisse

Davor schon wissen, was danach entsteht? Skizzen machen es möglich, sind jedoch nicht immer abschliessend.



Materialität und Bepflanzung schaffen aufregende Kontraste und spielen mit Öffnung und Geschlossenheit.





*Ein vorgelagertes Holzdeck an der Südseite des Hauses dient als Terrasse. Von dort aus öffnet sich der Garten mit weiteren Sitzgelegenheiten.*

## GRASGEFLÜSTER Robin Lustenberger und Jan Schelling verraten ihre Favoriten.

ROBIN LUSTENBERGER

Blume: *Schachbrettblume*  
Baum: *Nussbaum*  
Gartenmöbel: *archaisch anmutende Holzmöbel aus massiver Eiche*  
Garten: *«Einen Lieblingsgarten habe ich nicht. Vielmehr würde ich es so formulieren: Es gibt den richtigen Garten am richtigen Ort zur richtigen Natur und zu den richtigen Menschen.»*

JAN SCHELLING

Blume: *Herbstanemone*  
Baum: *Japanischer Ahorn*  
Gartenmöbel: *Schweizer Klassiker und französische Metallstühle*  
Garten: *«Mein Lieblingsgarten ist undefinierbar, weil jeder Garten so individuell ist. Mein eigener Garten, den ich sehr liebe, ist ein Ateliergarten. Dort probiere ich vieles aus und beobachte, was sich tut.»*

## «Aus der Natur bekommen wir die Kraft und Inspiration für unsere Arbeit.» JAN SCHELLING & ROBIN LUSTENBERGER

Energie. Aber Spass beiseite, wir haben beide unsere Stärken und Schwächen, es geht aber nicht um Wettbewerb, sondern um Wertschätzung.» Die beiden begegnen sich auf Augenhöhe mit Respekt und Anerkennung. Jeder hat seine Aufträge, geplant wird aber immer gemeinsam. «Jan ist sehr stark, wenn es darum geht, aus der Vision ein Initialkonzept zu formen, ich drehe auf, wenn es um die Detailplanung geht. Wir challengen einander zwar, gleichzeitig brauchen wir einander aber auch.»

### Gemeinsame Gratwanderung

Spricht man von Gestaltung, taucht früher oder später immer auch der Begriff der Kunst auf. «Mit einem Garten bewegen wir uns natürlich auf einem Grat hin zur Kunst. Das ist auch der Grund, warum unsere Entwürfe meistens so intensiv sind. Das braucht viel Zeit», erzählt Robin Lustenberger. «Und wir geben den Entwurf erst raus, wenn wir vollends zufrieden sind», so Jan Schelling.

«Es kann durchaus sein, dass wir an einem Element sehr lange herumschleifen, einen Aufbau sehr oft wieder verwerfen, bis die Balance des Ganzen stimmt. Bei Linien, Fluchten und Proportionalität, aber auch bei der Stimmung. Schon beim Entwurf spüren, dass dieser Baum einen Schatten über das Kies auf das Holzdeck wirft ... wir hören erst auf, wenn wir wirklich dort sind.»

[www.lsla.ch](http://www.lsla.ch)

*Japanischer Ahorn ist einer von Jan Schellings Favoriten – seine Farbenpracht beeindruckt zu jeder Jahreszeit.*

